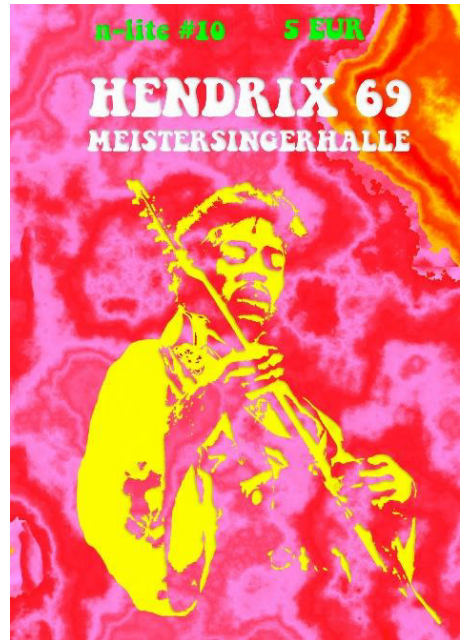


n-lite #10

HENDRIX 69 MEISTERSINGERHALLE

Verlag *testimon*, 32 S., DIN A 5, mit 4 Farbgrafiken & 1 sw-Abb., 5 EUR zzgl. Porto & Verpackung. Bestellungen unter [info\[at\]testimon.de](mailto:info@testimon.de) oder [contact\[at\]rijo-research.de](mailto:contact@rijo-research.de) (Versand mit Rechnung)



Am 16.1.1969 landete dröhnend ein lila Raumschiff auf dem Bratwurstplaneten. An Bord war der weltbeste E-Gitarrist mit seiner Combo, der hier zwei Konzerte an einem Abend (!) gab.

n-lite #10 mit einem Beitrag des damaligen NN-Rockreporters und Ohrenzeugen Hendrik Bebbler beschreibt bereits in dritter Auflage detailliert beide Shows im Kontext der Bio des Künstlers sowie des Zeitgeschehens auf dem Globus, in der BRD, der Stadt & ihrer Musikszene vor, während & nach dem Touch Down: Ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Schritt für Nemberch. Unten folgen Inhaltsverzeichnis & Leseproben.

Roland Hornauer in [rcn \(Rock City News\) #251 \(Okt. 2021\)](#): *Besonders schön und gelungen ist die akribisch recherchierte Dokumentation der beiden Nürnberg-Konzerte der Rocklegende Jimi Hendrix am 16.1.1969. Auf 32 Seiten werden ausführlich die beiden Auftritte des Doppelkonzerts beschrieben, die damalige lokale Rockszene, der peinliche Widerhall in den Medien (die Abendzeitung schrieb von „Struwelbeatle im Pop-Paradies) und und und. Natürlich kommen Zeitzeugen wie Peter Harasim oder Hendrik Bebbler [...] zu Wort, ein Glossar, eine ausführliche Quellenangabe, die Setlist des Doppelkonzerts und eine kenntnisreiche Biografie von Jimi Hendrix und seiner Band fehlen ebenfalls nicht. 9 von 9 Lesepunkten!*

& ein Experte meint: Ich bin begeistert! Sehr gut recherchiert - GRATULATION!!!
(Reinhard P., Wien)

Mehr zur regionalen Rockgeschichte bei *testimon* gibt's [hier](#)

**Verlag *testimon* - Nürnberg - <http://testimon.de>
Tel.: (0162) 75 15 840**

Inhalt (rot = in Leseprobe enthalten)

Von Mäusen & Menschen • Der Junge mit dem Besen • Anfänge

Vorgänger & Vorbilder • *In the Army now*

Karriere bis 1969 • Auf dem Weg ins All

Das *Monterey Pop Festival* • *And you'll never hear surf music again: Singles & Alben bis zum Tourneestart 1969*

Die Welt im Januar 1969: Nixon, Heintje & Jan Palach

Europa-Tournee • **Die Ochsentour**

Mit 24 Songs im Gepäck

Es geht los: Eklat in London, *not Oldies but Baddies* in Stockholm

• **Die Bayern-Connection** • Der *verrückte Neger* in München

Eine Ansichtskarte mit Alpenblick

Die schwäbischen Go-Go-Girls • **Nemberch** • Halbstarke & *Gwerch* in den 60ern

Die Vorboten: *The Who* 1967

Das *wilde Tier* ist endlich hier

Die Stadt am 16. Januar 1969

Die erste Show

Die Bootlegger • Die zweite Show

Bilanz

Die Zigarette danach: Begegnungen mit JH • Das Nürnberger Feuilleton:

Jimmy Hendrix, Joel Redding & Mitch Mitchum

Tour-Ende - Woodstock - Tod • **Was bleibt**

Der Gitarrist, der aus dem Weltall kam. Erinnerungen an die Nürnberger Auftritte von Jimi Hendrix und die lokale Musikszene von *Hendrik Bebbler*

Vorbemerkung • Medusa in der Meistersingerhalle

Gigs nach Hendrix

London

Glossar

Gedruckte Quellen & Literatur • **Internet-Quellen**

Von Mäusen & Menschen

Ob Sie's glauben oder nicht: Am 16. Januar 1969 um etwa 19 Uhr fiel Klaus, die Maus, bewusstlos aus der von ihm bewohnten größten Orgelpfeife in der Nürnberger Meistersingerhalle (MSH), herausgeblasen von der Druckwelle, die die 30 *Marshall*-Boxen der Band *The Jimi Hendrix Experience* (JHE) erzeugten. Als er wieder zu sich kam, spitzte er die Ohrchen: So etwas hatte er noch nie gehört - und es gefiel ihm.

Trotzdem kann man die Frage stellen: Warum schreibt der Verfasser (Vf.), damals noch Windelträger, über zwei Konzerte vor 52 Jahren? Und warum soll das Ergebnis jemand lesen, der kein Fan von Rockmusik und Jimi Hendrix (JH) ist?

Die einfache Antwort lautet: Weil mit ihm einer der größten Musiker des 20. Jahrhunderts in Nürnberg auftrat. Wenn nicht nur für Klaus, sondern auch viele

**Verlag testimon - Nürnberg - <http://testimon.de>
Tel.: (0162) 75 15 840**

zweibeinige Zeitzeug(inn)en (der Vf. macht an dieser Stelle eine artige Verbeugung vor allen Mit-Menschen, gebraucht aber sonst keine Genderformen) Auftritte von JH Highlights in ihren Bios waren, müssen sie etwas Besonderes gewesen sein.

Außerdem kann man an diesen beiden Shows viel mehr festmachen als eine Episode im kurzen Leben des besten E-Gitarristen aller Zeiten: Was war damals auf der Welt, in der BRD und unserem geliebten Nemberch los? Das alles muss man wissen, um das Phänomen JH zu verstehen, und lernt nebenbei einiges darüber, woher wir gekommen und wo wir gelandet sind, auch aus dem Text des Experten Hendrik Beber, der ebenfalls weit über den fränkischen Tellerrand und die 60er hinausblickt. Deshalb lohnt es sich für die Angehörigen der Erlebnisgeneration ebenso wie die Nachgeborenen, die folgenden Seiten entspannt zu konsumieren: *Let Jimi take over* (Lass da mal Jimi ran).

Ansonsten ist über Musik zu schreiben natürlich wie ein Gemälde zu tanzen - nur ein schwacher Abglanz der wahren Pracht. Darum sollte man die hier genannten Songs der JHE auf *YouTube* anhören, um sich selbst ein Urteil zu bilden - und danach vielleicht sogar eine CD kaufen. So gesehen ist dieses Heft auch eine äußerst handliche Jukebox mit kleiner Rockfibel (s. Glossar).

Die Ochsentour

Vom 4. Januar bis 24. Februar 1969, also mitten im Winter, schickte Chas Chandler die JHE auf einen Höllentrip quer durch Europa. Die Stationen waren:

- 4.1. London (UK), BBC Television Centre
- 8.1. Göteborg (SWE), Lorensbergs Circus
- 9.1. Stockholm (SWE), Konserthuset
- 10.1. Kopenhagen (DK), Falconer Salen
- 11.1. Hamburg (GER), Musikhalle
- 12.1. Düsseldorf (GER), Rheinhalle
- 13.1. Köln (GER), Sporthalle
- 14.1. Münster (GER), Halle Münsterland
- 15.1. München (GER), Kongresssaal Deutsches Museum
- 16.1. Nürnberg (GER), Meistersingerhalle
- 17.1. Frankfurt (GER), Jahrhunderthalle
- 19.1. Stuttgart (GER), Liederhalle
- 21.1. Straßburg (F), Hall du Wacken
- 22.1. Wien (AT), Konzerthaus
- 23.1. Berlin (GER), Sportpalast
- 18. & 24.2. London (UK), Royal Albert Hall

Auf dem Kontinent ergab das zwischen dem 8. und 23. Januar 16 Tage mit 24 Auftritten in fünf Ländern bzw. 14 Städten, davon allein neun in Deutschland, denn in Göteborg, Stockholm, Kopenhagen, Hamburg, Düsseldorf, München, Nürnberg, Frankfurt, Stuttgart und Wien trat die Band am selben Tag zweimal auf! Die längsten Strecken legten die Jungs über Nacht zwischen Münster und München (14./15., 510 km) und von Wien nach Berlin (22./23., 524 km) zurück. Die Distanz von Stockholm, dem Nordpol der Tour, bis Wien, ihrem südlichsten Punkt, beträgt 1240 km. Ihr

**Verlag testimon - Nürnberg - <http://testimon.de>
Tel.: (0162) 75 15 840**

Manager ließ ihnen ganze zwei auftrittsfreie Tage (18. & 20.), an denen sie wahrscheinlich mehr tot als lebendig in ihren Betten lagen.

Auch für drei gesunde junge Männer war das ein ohne chemische Hilfsmittel nicht durchzuhaltender körperlicher und mentaler Dauerstress - täglich gut zwei Stunden mit hundertprozentigem Einsatz auf der Bühne sind heftiger als ein Bürojob. Bassist Noel Redding sagte später: *Wir tourten zu viel, waren zu erschöpft und nahmen zu viele Drogen.* Warum gaben sie sich für solche Harakiri-Aktionen her? Weil sie das rauschhafte Leben liebten und niemand sie warnte, zumindest keiner, auf den sie hörten.

Ein solch mörderischer Takt war auch eine logistische Herausforderung: Nicht nur die Akteure mussten innerhalb von 18 Stunden von einem Veranstaltungsort zum nächsten verfrachtet werden, auch das Equipment wollte abgebaut, abgefahren und wieder zusammengeschaubt sein - eine Großtat der Roadies. Heutzutage hätte man dafür vielleicht zwei rollierende Sets, damals war das wegen der Kosten sogar für Stars unvorstellbar.

Anfang und Ende der Tour in London waren Heimspiele, die Musiker konnten danach nachhause fahren, duschen und in ihre Schlappen schlüpfen. Göteborg, Stockholm, Kopenhagen, Hamburg, München und Berlin kannten die JHE schon von Konzerten 1967/68 - wenn sie sich daran erinnern konnten.

Was bleibt

1992 wurden die JHE in die *U.S. Rock and Roll Hall of Fame* aufgenommen. In der Begründung hieß es:

Jimi Hendrix war wahrscheinlich der größte Instrumentalist in der Geschichte der Rockmusik. Hendrix dehnte die Reichweite und Ausdrucksmöglichkeiten der E-Gitarre in Bereiche aus, die kein Musiker vor ihm erforscht hatte. Seine grenzenlose Energie, seine technischen Fähigkeiten und sein kreativer Einsatz von Effekten wie Wah-Wah und Verzerrungen veränderten für immer den Sound des Rock and Roll.

Glücklicherweise saß keiner der hinterfränkischen Beckmesser in der Jury, sonst hätte es knapp werden können.

Am 16. Januar 1969 streifte der Mantel der Rockgeschichte Nürnberg. Dieses Heft soll die Erinnerung an die Ereignisse wachhalten. Jimis viel zu früher Tod verhinderten seine Rückkehr, aufs Zeppelinfeld, vor 100.000 Fans - ein unerfüllter Traum.

Doch nach ihm kamen noch viele andere hierher, deren Konzerte denkwürdig waren: Led Zeppelin, AC/DC, Nirvana ... - es gibt viele unerzählte Geschichten.

And he said: "Fly on, fly on"

Und er sagte: *Flieg weiter und weiter*

**Verlag testimon - Nürnberg - <http://testimon.de>
Tel.: (0162) 75 15 840**